

chef vom Dienst:
2 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Pressum, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MIP 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Satz: gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 2. September 1987

Blatt 1816

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Ladenschluß-Gespräche auf Sozialpartnerebene (1817/FS: 1.9.)

Kommunal/Lokal:

Zwischenlager für Sondermüll: Diskussion mit Bürgerinitiative (1819/FS: 1.9.)

Aufhebung der Einbahn Faulmannngasse (1820)

Baubeginn für die Brücke über die Pottendorfer Linie (1820)

Mit den Stadtrundfahrten zu Hochtechnologie im Untergrund (1821)

Wiener Gemeinderat beschließt am Donnerstag Neuwahlen (1822)

Neue Flächenwidmungspläne in Liesing und Simmering (1823)

St. Anna Kinderspital feiert 150jähriges Bestehen (1824-1826)

ÖVP-Kritik an Bilanz des Bürgermeisters (1828)

Kultur:

Goldenes Ehrenzeichen für Vilma Degischer (1818/FS: 1.9.)

Wirtschaft:

Wiener Herbstmesse vom 9. bis 13. September (1827)

Ladenschluß-Gespräche auf Sozialpartnerebene

Zilk: Zugeständnisse auf beiden Seiten nötig

Wien, 1.9. (RK-POLITIK) In Wien stehen in der Ladenschlußfrage Verhandlungen auf Sozialpartnerebene bevor. Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK heute, Dienstag, in seinem wöchentlichen Pressegespräch bekanntgab, habe er mit Handelskammerpräsident Karl Dittrich und Privatangestellengewerkschafter GR. Robert Freitag Gespräche vereinbart, die zu einer einvernehmlichen Lösung in der Frage der Öffnungszeiten führen sollen. Zilk verwies darauf, daß seitens der Arbeitnehmer mehr Flexibilität nötig sei, die Unternehmer wiederum einen Beitrag zur Verbesserung der sozialen Lage der Handelsangestellten leisten müßten. (Schluß) chr/bs

Bereits am 1. September 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Goldenes Ehrenzeichen für Vilma Degischer

Bereits am 1. September 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 1.9. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Montag im Wiener Rathaus an Kammerschauspielerin Vilma DEGISCHER das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wieh. Professor Max WEILER erhielt die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Vilma Degischer zählt seit langem zu den Stützen des Ensembles des Theaters in der Josefstadt. In zahlreichen Rollen trug sie dazu bei, den Stil dieses Hauses zu prägen. In den letzten Jahren hat sie unter anderem in den Stücken „Einmal Moskau und zurück“ oder „Arsen und alte Spitzen“ ihr Publikum begeistert und mit der großartigen Gestaltung der Kinderfrau Anfissa in Tschechows „Drei Schwestern“ zu dieser schönen Aufführung beigetragen.

Prof. Max Weiler nimmt mit seinem künstlerischen Schaffen einen führenden Rang in der Szene der bildenden Kunst in Wien ein. Mit der Leitung der Meisterklasse für Malerei an der Akademie der bildenden Künste hat er sich auch auf kunstpädagogischem Gebiet verdient gemacht.

An der Feier nahm neben zahlreichen Ehrengästen auch Vizebürgermeister Dr. Erhard Busek teil. (Schluß) gab/bs

Zwischenlager für Sondermüll: Diskussion mit Bürgerinitiative

Bereits am 1. September 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Johann HATZL stellte sich Dienstag nachmittag der „überparteilichen Umweltinitiative Großfeldsiedlung“ zur Diskussion über das Projekt eines Zwischenlagers für Sondermüll zur Verfügung. Hatzl betonte dabei, daß es noch keinerlei Entscheidungen gebe, ob und für welche Materialien ein Zwischenlager im Gaswerk Leopoldau errichtet werden könne und daß es Aufgabe von Umweltfachleuten der Stadt Wien, aber auch Außenstehenden sein werde, dieses Projekt zu beurteilen. Dieser Vorgang werde nicht „im stillen Kämmerlein“ sondern unter voller Einbeziehung der Öffentlichkeit erfolgen.

Zur Forderung der Mitglieder der Umweltinitiative nach einem anderen Standort sagte Hatzl, daß ein solches Zwischenlager nur unter der Voraussetzung völliger Unbedenklichkeit für die Umwelt errichtet werden könnte, und damit der Standort eigentlich egal sei. Im Gaswerk Leopoldau steht im Rahmen der Wiener Stadtwerke die einzige freie Fläche für dieses Projekt zur Verfügung.

Es sei Verpflichtung für jede Stadt und jedes Bundesland, bis zur endgültigen Lösung des Deponieproblems von Sonderabfällen im eigenen Bereich für eine sichere Zwischenlagerung dieser Materialien zu sorgen, erklärte Hatzl. Man könne nicht ein solches Projekt, das eine ungeordnete Lagerung oder Entsorgung von Sonderabfällen verhindern soll und damit im Interesse aller Einwohner der Stadt stehe, grundsätzlich begrüßen, aber schon vor der Klärung der Einzelheiten einen Standort ablehnen. Nach diesem Prinzip sei eine Bewältigung der bestehenden Umweltprobleme unmöglich, sagte Hatzl. Selbstverständlich stünde den Anrainern aber das Recht auf volle Information über ein Projekt zur Umweltsanierung zu. Hatzl verwies darauf, daß aus diesem Grund auch schon vor der Ausarbeitung der technischen Einzelheiten, vor der Einleitung der Behördenwege und auch vor der politischen Diskussion die Öffentlichkeit über den Plan informiert wurde. Diese Vorgangsweise dürfe aber nicht dazu führen, daß gar kein konkretes Projekt mehr erstellt und diskutiert werden könne. (Schluß)
roh/bs

Aufhebung der Einbahn Faulmannngasse

Wien, 2.9. (RK-LOKAL) Die Einbahnregelung in der Faulmannngasse im 4. Bezirk — von der Mühlgasse bis zur Rechten Wienzeile — wird Donnerstag vormittag aufgehoben. Die Faulmannngasse ist also zwischen der Operngasse und der Rechten Wienzeile wieder in beiden Fahrtrichtungen befahrbar. Die Änderung der Verkehrsorganisation entspricht einem Wunsch der Bezirksvertretung des 4. Bezirks. (Schluß) sc/gg

Baubeginn für die Brücke über die Pottendorfer Linie

Hofmann: Schwieriger Neubau, da Verkehr aufrecht bleiben muß

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit dem Umbau der Wienerbergstraße, die derzeit zwischen der Triester Straße und der Breitenfurter Straße auf zwei Fahrstreifen für jede Fahrtrichtung ausgebaut wird, muß auch eine neue Brücke über die Pottendorfer Linie (ÖBB) und die Badner Bahn (WLB) hergestellt werden. Vorige Woche wurde mit den Vorarbeiten für den Brückenneubau begonnen. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN dazu feststellte, erfolgt der Neubau, der 29 Millionen Schilling kosten wird, unter sehr schwierigen Bedingungen, da der Verkehr auf der stark befahrenen Brücke immer aufrechterhalten werden muß.

Deshalb muß jetzt zuerst ein Kabelstrang errichtet werden, um die Versorgungsleitungen provisorisch umlegen zu können. Ab Oktober werden quer über die Wienerbergstraße die Basen für die Brückenwiderlager hergestellt. Ab 1988 wird die nördliche Hälfte der Brücke abgebrochen und die halbe neue Brücke errichtet. Dann wird der Verkehr auf den neuen Brückenteil umgelegt. Die südliche Hälfte der Brücke wird 1989 abgebrochen und neu errichtet. Ende August 1989 soll die Brücke fertiggestellt sein.

Die neue Brücke ist eine Konstruktion aus Betonfertigteilen. Das zweifeldrige Tragwerk ist 34 Meter lang und 22,5 Meter breit. In beiden Fahrtrichtungen werden dann je zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Ein fünfter Fahrstreifen ist für Abbieger vorgesehen. Es wird überbreite Gehwege (je 3,25 Meter) geben und neue Abgänge zur Station der Badner Bahn und der Straßenbahnlinie 64. Während der Bauzeit wird in jeder Fahrtrichtung immer ein Fahrstreifen zur Verfügung stehen — wie auch derzeit. Nur in wenigen Nächten müssen Verkehrsbeschränkungen vorgenommen werden. (Schluß) sc/gg

Mit den Stadtrundfahrten zu Hochtechnologie im Untergrund

Vorverkauf hat begonnen

Wien, 2.9. (RK-LOKAL) „Hochtechnologie im Untergrund“ ist der Titel zweier Fahrten im Rahmen der Reihe „Spezielles Wien — Hinter den Kulissen“ der Wiener Stadtrundfahrten. Diese Fahrten, die interessante Einblicke in die Technik der Wiener U-Bahn bieten, finden am Samstag, dem 12., und am Samstag, dem 26. September, statt und beginnen jeweils um 13 Uhr beim Rathaus, Eingang Friedrich-Schmidt-Platz. Karten sind im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses zu bekommen (Rundfahrtenbüro, Montag bis Freitag 8 bis 15 Uhr) und können auch telefonisch unter der Nummer 42 800/2950 bestellt werden. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Es ist beabsichtigt, bei diesen beiden Rundfahrten U-Bahn-Züge der neuesten Generation vorzustellen, bei der moderne Thyristortechnik zum Einsatz kommt. Gezeigt wird der U-Bahn-Betriebsbahnhof Wasserleitungswiese mit den Instandhaltungseinrichtungen für die U-Bahn-Garnituren, weiters die Stellwerkstechnik und — auf dem Karlsplatz — die Stationsüberwachung sowie die verschiedenen Schalträume, die sonst natürlich nicht zugänglich sind. Alles in allem also ein Blick hinter die Kulissen der Stadtverwaltung, die, nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen, der Öffentlichkeit normalerweise verschlossen sind. (Schluß) and/bs

Wiener Gemeinderat beschließt am Donnerstag Neuwahlen

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat wird in der letzten Sitzung der laufenden Legislaturperiode, am Donnerstag, vorzeitige Neuwahlen für den 8. November beschließen. Formal wird in der Sitzung des Gemeinderates, im Anschluß an die Landtagsitzung, ein SPÖ-ÖVP-Antrag für die vorzeitige Beendigung der Legislaturperiode eingebracht. Dieser Antrag wird nach Schluß der Sitzung des Gemeinderates im Ausschuß für Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz sowie in einer Sitzung des Stadtsenates behandelt. Im Anschluß daran tritt der Gemeinderat zu einer weiteren Sitzung zusammen, in der dann die vorzeitigen Neuwahlen voraussichtlich einstimmig beschlossen werden.

Wiener Landtag

Der Wiener Landtag tritt Donnerstag um 9 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die Novellen zur Gemeindewahlordnung sowie eine Änderung der Geschäftsordnung des Landtages. Weiters berät der Landtag die Vorlage eines Gesetzes über die Besteuerung von Vergnügungen im Gebiet der Stadt Wien sowie eine Änderung des Gebrauchsabgabegesetzes.

Wiener Gemeinderat mit Fragestunde

Im Anschluß an die Sitzung des Landtages tritt der Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen, die mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Auf der Tagesordnung des Gemeinderates stehen insgesamt 113 Tagesordnungspunkte, darunter zahlreiche Flächenwidmungs- und Bebauungspläne sowie die Instandsetzung städtischer Wohnhausanlagen. An weiteren Themen finden sich die geplante Veräußerung des Grassalkovich-Schlössels in der Leopoldstadt, die Neufestsetzung der Deponiegebühren für die Deponie Rautenweg, die Darlehensaufnahme beim Wasserwirtschaftsfonds im Ausmaß von 120 Millionen Schilling zur Ertüchtigung der Hauptkläranlage und Subventionen für das Stadtkino sowie für den „Wiener Adventzauber“. (Schluß) fk/bs

Neue Flächenwidmungspläne in Liesing und Simmering

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Für das Gebiet zwischen Seybelgasse, Franz-Parsche-Gasse, ÖBB-Trasse, Färbermühlgasse, Perchtoldsdorfer Straße, Dr.-Neumann-Gasse, Breitenfurter Straße, Quergasse, Fröhlichgasse und Gaulgasse wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Er liegt vom 3. September bis 1. Oktober während der Amtsstunden (Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr, an den „langen Donnerstagen“ bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.

Das Plangebiet hat ein Ausmaß von ca. 19 ha und wird von etwa 700 Menschen bewohnt. Es umfaßt den Bereich des Bahnhofes Liesing und das östlich angrenzende Gebiet. Mit dem neuen Flächenwidmungsplan sollen unter Bedachtnahme auf die kurzfristige Realisierung einer Park and Ride-Anlage durch Grundtausch die erforderlichen Flächen zur Verfügung gestellt werden. Im Bereich des Bahnhofplatzes wird für die Einrichtungen der Nahversorgung eine Fläche als Wohngebiet bzw. Geschäftsviertel vorgeschlagen. Auch für die Erhaltung der weitläufigen Grünflächen entlang der Liesing wird Sorge getragen. Teile der Lastenstraße und der Rudolf-Waisenhorn-Gasse sollen im Plan verbreitert ausgewiesen werden.

Simmering

Für das Gebiet zwischen Simmeringer Hauptstraße, Gottschalkgasse, Geiselbergstraße, Leberstraße und Rautenstrauchgasse wurde ein Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet, der ebenfalls vom 3. September bis 1. Oktober in der Magistratsabteilung 21, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme aufliegt.

Das Plangebiet befindet sich im Zentrum des 11. Bezirkes, hat eine Größe von rund 18 ha und wird von ca. 3.300 Menschen bewohnt. Mit dem neuen Flächenwidmungsplan soll u.a. verhindert werden, daß in Bereichen, die überwiegend für Wohnzwecke genutzt werden, störende Betriebe neu angesiedelt werden. Weiters soll Vorsorge für Grünflächen und Grundflächen für öffentliche Einrichtungen getroffen werden. (Schluß) du/bs

St. Anna Kinderspital feiert 150jähriges Bestehen

Am Samstag Tag der offenen Tür

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Das St. Anna Kinderspital feiert dieser Tage seinen 150. Geburtstag. Vielen Kindern konnte durch die Behandlung auf der Onkologischen Station dieses Kinderkrankenhauses das Leben gerettet werden. Durch intensive Forschungen in einem neuen Labor sollen jetzt weitere Erkenntnisse im Kampf gegen bösartige Erkrankungen bei Kindern gewonnen werden, um die Erfolge im Kampf gegen den Krebs bei Kindern weiter zu steigern. Bei der 150-Jahr-Feier erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, der auch Präsident des Wiener Roten Kreuzes ist, daß die Geschichte des St. Anna Kinderspitals auch ein Spiegel der Entwicklung der Kinderheilkunde ist. Er behauptete, fügte Stacher hinzu, daß derzeit im St. Anna Kinderspital tumorkranke Kinder österreichweit die beste Behandlung erhalten. Er hoffe, daß mit Hilfe des neuen Forschungsinstituts die Heilungschancen weiter verbessert werden können.

Über Geschichte und medizinische Schwerpunkte des Hauses berichteten Verwaltungsdirektor Dr. Roland LAVALX-VRECOURT und der ärztliche Direktor, Univ.-Prof. Dr. Helmut GADNER, Mittwoch in einem Pressegespräch.

Im Rahmen eines „Tags der offenen Tür“ am 5. September möchte sich das St. Anna Kinderspital einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen.

Dr. Ludwig Mauthner schuf erstes Kinderspital

Dr. Ludwig Wilhelm Mauthner, Mitglied der Wiener Medizinischen Fakultät und Chirurg, gründete das erste Kinderspital Österreichs in der damaligen Vorstadt Schottenfeld, Ecke Kaiserstraße/Westbahnstraße. Seiner Initiative ist es zu danken, daß Wien neben Paris und Petersburg weltweit zu den ersten Städten gehörte, die ein Kinderspital erhielten. Mauthner stellte sein eigenes Geld in den Dienst des Projekts und erwarb sich bald den Ruf eines „Volksarztes“. Als die Räumlichkeiten am Schottenfeld zu klein wurden und außerdem dem zunehmenden Verkehr weichen mußten, übersiedelte das Krankenhaus — 1848 — in die heutige Kinderspitalgasse, damals Alservorstadt und vor dem Linienwall gelegen. Die Gegend war schon damals dichtbevölkert, und es lebten hier vor allem Arbeiter und kleine Handwerker. Ihre Kinder waren besonders anfällig für die damals sehr häufigen und in vielen Fällen vor allem für die Kinder mittelloser Eltern tödlichen Infektionskrankheiten, wie Scharlach, Diphtherie und andere. In Dr. Mauthners Spital konnten sie behandelt werden. Den Namen St. Anna Kinderspital erhielt das Krankenhaus anlässlich der Schlußsteinlegung von Kaiserin Maria Anna, die das Patronat übernahm.

Universitäts-Kinderklinik im St. Anna Kinderspital

Von 1850 bis 1911 nahm das St. Anna Kinderspital die Universitäts-Kinderklinik in seinen Mauern auf und wurde somit zum Nährboden für wissenschaftliche Erkenntnisse und neue Behandlungsmethoden. Diphtherie und Scharlach waren damals häufig — bis zu 50 Prozent — tödliche Krankheiten, für die es ähnlich wie heute bei Krebs galt, neue Heilungsmethoden zu finden.

Seit 1963 Einrichtung des Wiener Roten Kreuzes

Die Bekanntheit des St. Anna Kinderspitals vergrößerte sich im vergangenen Jahrhundert nicht zuletzt durch die Behandlung von Kindern mittelloser Eltern.

Lange Zeit war ein Wohltätigkeitsverein Träger des St. Anna Kinderspitals gewesen. 1938 wurde es dem Deutschen Roten Kreuz übergeben. Nach

dem Kriege waren die Eigentumsverhältnisse lange ungeklärt, ehe 1963 dieses Spital eine Einrichtung des Wiener Roten Kreuzes wurde.

163 Betten – jedes vierte Kind aus anderem Bundesland

Das St. Anna Kinderspital ist ein modernes Krankenhaus mit 163 Betten, das einen wichtigen Platz in der allgemeinen Kinder-Krankenpflege einnimmt. Es widmet sich sämtlichen internen Erkrankungen im Kindesalter. Jedes vierte Kind, das hier zur Behandlung aufgenommen wird, stammt aus einem anderen Bundesland. Besondere Anerkennung hat es sich darüber hinaus vor allem als Zentrum zur Behandlung krebskranker Kinder erworben.

Vor dem „Geburtstag“ umfassende Renovierung

Die wachsenden medizinischen Aufgaben, besonders auf dem Gebiet der Hämatologie und Onkologie, zeigten bereits 1980 die Notwendigkeit eines umfangreichen Neu- und Umbaus des Spitals, der schließlich im Jahre 1981 begann. Etwa zwei Jahre später, im Juli 1983, war der neue Pflgetrakt an der Mariannengasse fertiggestellt, die offizielle Eröffnung dieses neuen, 137 Millionen Schilling teuren Teiles erfolgte im September 1983. Anschließend konnte die Renovierung des Hauptgebäudes erfolgen. Es beherbergt vor allem die Ambulanzeinrichtungen, Verwaltung, Personal-kindergarten und Nebeneinrichtungen. Die Arbeiten dauerten hier bis Mitte 1986. Die Kosten betragen insgesamt 245 Millionen Schilling, wovon 208 Millionen auf die Bauarbeiten entfielen und 37 Millionen für die Einrichtung benötigt wurden. Gefördert wurden die Umbau- und Renovierungsarbeiten durch ein Darlehen der Stadt Wien an das Wiener Rote Kreuz in Höhe von 208 Millionen Schilling.

Hämatologisch-onkologisches Zentrum

Neben seiner Aufgabe im Rahmen der allgemeinen Krankenversorgung kommt dem St. Anna Kinderspital zunehmende Bedeutung bei der Diagnostik und Therapie kindlicher Leukämien und Tumore zu. In diesem Spital werden die meisten Kinder mit bösartigen Bluterkrankungen innerhalb Österreichs behandelt. Allein zur Knochenmarkstransplantation kommt jeder zweite Patient aus einem anderen Bundesland.

In den letzten Jahren konnten die Heilungschancen bei akuten Leukämien wesentlich verbessert werden. Voraussetzung dafür waren neue Therapie-konzepte. Heute beträgt die Überlebensrate drei Jahre nach Feststellung der Erkrankung und Behandlungsbeginn 85 Prozent und nach fünf Jahren 70 Prozent. Die Behandlung teilt sich im allgemeinen in eine halbjährige Intensivbehandlung und daran anschließend eine eineinhalbjährige Dauerbehandlung, die allerdings ambulant erfolgen kann.

Mehr Kinder retten – Voraussetzung ist intensive Forschung

Bis zum 15. Lebensjahr erkrankt jedes sechshundertste Kind an Krebs. Die häufigste Krebserkrankung im Kindesalter ist die Leukämie (Blutkrebs). Derzeit werden vom St. Anna Kinderspital 350 krebskranke Kinder betreut, viele von ihnen ambulant.

Vor 40 Jahren war Krebs bei Kindern noch in jedem Fall tödlich. Mit dem Einsatz der Chemotherapie ließen sich vor zwei Jahrzehnten die ersten Heilungserfolge erzielen. Nun kann schon jedes zweite krebskranke Kind geheilt werden, bei Leukämien sind es sogar fast drei von vier. Den Weg zu weiter steigenden Heilungserfolgen sucht man über intensive Forschung.

Dazu ist das St. Anna Kinderspital als Krankenhaus allerdings nicht in der Lage. Durch die Initiative des ärztlichen Leiters des Krankenhauses, Univ.-Prof. Dr. Helmut GADNER und Dr. Erwin SENONER, Vater eines krebskranken Kindes, wurde daher 1986 ein privates Forschungsinstitut ge-

Forts. von Blatt 1824

Forts. auf Blatt 1826

gründet, das seine Mittel aus privaten Spenden bezieht. Die Gründung des neuen Institutes wurde durch Wissenschaftsminister Dr. Heinz FISCHER und den Wiener Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gefördert.

Anfang Juni konnte mit dem Bau des Forschungslabors begonnen werden. Anfang nächsten Jahres soll es in Betrieb gehen und die Möglichkeit zu intensivierten Studien ebenso wie zur besser differenzierten Wahl der Therapie bieten. Die Kosten der Errichtung und Einrichtung (an die 30 Millionen Schilling) sind nun bereits gesichert, nun gilt es, auch den Aufwand für den künftigen laufenden Betrieb von 5 Millionen pro Jahr zu bedecken.

Tag der offenen Tür am 5. September

Anlässlich seines Geburtstages möchte sich das St. Anna Kinderspital auch einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen. Es gibt daher am Samstag, dem 5. September, von 11 bis 17 Uhr einen „Tag der offenen Tür“ mit der Möglichkeit zur Besichtigung von Einrichtungen des Spitals, darunter einer Station im Neubau. Während Eltern das Spital besichtigen, können Kinder in einem extra eingerichteten Kindergarten spielen. Ärzte und Schwestern stehen für Auskünfte zur Verfügung. Eine eigens aufgelegte Broschüre informiert über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des St. Anna Kinderspitals. (Schluß) and/gg

Forts. von Blatt 1825

Wiener Messe vom 9. bis 13. September

Wien, 2.9. (RK-WIRTSCHAFT) Das Programm der Wiener Herbstmesse präsentierte am Mittwoch die Geschäftsführung der Wiener Messe in einer Pressekonferenz. Die größte Wirtschaftsschau Österreichs, findet heuer vom 9. bis 13. September statt. Mehr als 1.200 Aussteller aus 39 Nationen zeigen ihre Produkte.

Aushängeschild der heurigen Herbstmesse ist die „HIT '87“, die Jahrespräsentation der Unterhaltungselektronik und Haushaltstechnik. Ein zweiter Schwerpunkt ist die TOMAT, Österreichs größte Publikumsausstellung für Bau- und Haustechnik. Die „AGRARIA“ ist wie jedes Jahr Treffpunkt der Landwirtschaft. Bei der Schau der Nationen sind heuer 17 Länder beziehungsweise Regionen vertreten. Modischer Höhepunkt ist der „Wiener Pelzsalon“. Die kulinarische Welt zeigt sich heuer in einer neugestalteten Halle, die Wiener Erfindermesse bringt eine Fülle von Innovationen für alle Bereiche des täglichen Lebens.

Die Wiener Messe ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet, die Tageskarte kostet 80 Schilling, für Kinder und Senioren gibt es Ermäßigungen, die Familienkarte (zwei Erwachsene und Kinder unter 15 Jahren) kostet 160 Schilling. Für Parkplätze ist vorgesorgt. Die öffentlichen Verkehrsmittel fahren verstärkt zum Messegelände. (Schluß) fk/bs

ÖVP-Kritik an Bilanz des Bürgermeisters

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Kritisch äußerte sich ÖVP-Gemeinderat Dr. Ferdinand MAIER Mittwoch vormittag in einem Pressegespräch über die Relation zwischen den Ankündigungen, die Bürgermeister Dr. Helmut ZILK bei seinem Amtsantritt im September 1984 gemacht habe, und den Leistungen, die in der Zwischenzeit tatsächlich erbracht worden seien. Wenn man die drei Jahre zurückliegenden Versprechungen mit der kürzlich erschienenen Bilanz „Tausend Tage Zilk“ vergleiche, dann zeige sich nach Meinung der ÖVP, daß versucht werde, mit Masse Qualität vorzutäuschen.

Wie Dr. Maier sagte, wären viele Versprechungen auch bei einem späteren Wahltermin nicht termingerecht eingelöst worden. Als Beispiele nannte er unter anderem die Bereiche Nahversorgung, Umweltschutz, Infrastrukturprogramm des Bundes, Nachbarschaftshilfe, den Gürtelbereich, die Erhaltung von Kulturdenkmälern, die Müll-Problematik und den Stephansplatz. (Schluß) ull/bs